

# Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,  
Aerzte, Apotheker und Techniker.

---

**Wien, 18. Decemb. 1851. I. Jahrg. № 51.**

---

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die durch die Post bezogen werden sollen, im Inlande bloß bei der Redaction: Wieden, Neumannsgasse Nr. 331. im Auslande bloß bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

---

**Inhalt:** Ueber Equisetenformen. Von Dr. Milde. — Zoologisch-botanischer Verein. — Correspondenz. — Ausländische Gartenschriften. — Gärten in Wien. — Mittheilungen.

---

## Ueber Formen von *Equisetum arvense* L.

Von Dr. Milde. (Fortsetzung.)

### c) *Equisetum arvense campestre* Schultz.

Diese Form, unter dem Namen *E. campestre* von Schultz, als in Neu-Brandenburg vorkommend, beschrieben, stellt einen normal sterilen Stengel mit einer Aehre an der Spitze dar. Sie wurde lange Zeit geläugnet, indem man Verwechslungen mit *E. palustre* und *pratense* vorgab; vergleiche Röper in seiner Flora von Mecklenburg und von Schlechtendal in der „Flora“ 1836: „Ueber ein deutsches *Equisetum*.“ Ich habe ein von Schultz selbst herrührendes Exemplar gesehen, und es als eine Form von *arvense* erkannt, die mit denen von Driesen, Nürnberg und Breslau ganz übereinstimmt. Sie wurde auch von Meyer in Hannover, von Lasch bei Driesen in der Neumark, von Sonder und Rudolphi bei Hamburg nach brieflicher Mittheilung, von Sturm bei Nürnberg, von Burkhardt bei Niesky und von Rabenhorst bei Dresden aufgefunden. Exemplare, welche ich als *campestre* von Danzig erhielt, sind ganz entschieden *E. palustre*. Nach Rabenhorst ist *campestre* bei Danzig beobachtet worden.

Die ausgebildete Form hat ganz die Beschaffenheit des sterilen Stengels. Derselbe besteht nämlich aus zwei leicht von einander trennbaren Cylindern, von denen der äussere die halbmondförmig angeordneten grünen Zellgewebspartieen sammt dem einen Kreise von Lufthöhlen enthält, während der innere den zweiten Kreis von Lufthöhlen mit den Gefässen in sich fasst. Die Centralhöhle des Stengels ist sehr klein. Ich habe nun beobachtet, dass sich das *E. arv. campestre* sowohl aus dem normalen Schafte entwickeln, als auch schon grün gefärbt, ganz wie der sterile Stengel, aus dem Rhizome her-

vorbrechen kann. In ersterem Falle, den ich genau verfolgt habe, unterscheidet sich schon der Schaft auffallend von der gewöhnlichen Form; er ist nämlich rosenroth gefärbt, die Scheiden aber schön grün mit rosenrothen Furchen. Befindet sich der Schaft in diesem Stadium, so ist die Aehre noch fest geschlossen; nun färbt sich der Schaft, von unten beginnend, grün bis an die Spitze, dann erst brechen unter den untersten Scheiden zuerst die Aeste hervor und jetzt treten auch die *Receptacula* auseinander und verstreuen die Sporen. Oft trägt dasselbe Rhizom den normalen *Scapus* und die Form *campestre*. Schon in den ersten Tagen des Mai beobachtete ich diese Form bei Masselwitz an der Oder. An demselben Orte aber überzeugte ich mich ebenso bestimmt vor der Mitte des Juni, dass das *campestre* auch schon in der Anlage als solches vorgebildet erscheinen kann; als Fingerzeig dienen schon die ganz grüngefärbten Scheiden. Der sterile Stengel dieser Formen ist gewöhnlich niederliegend und grün gefärbt. Es findet sich aber an derselben Stelle eine Form mit ganz aufrechtem, sehr hohen, dünnen, sehr kurz beästeten oder ganz astlosen Stengel, deren Internodien halb dunkelgrün, halb roth gefärbt sind; nach der Mitte des Internodiums zu fließen beide Farben in einander, wodurch der Stengel ein schönes, buntes Ansehen erhält; diese Form habe ich sowohl mit normalem *Scapus* als auch mit einer Aehre am normal sterilen Stengel gefunden. Ebenso kommt mit ihm zugleich eine Form des sterilen Stengels vor, welche durch einen aufrechten Stengel, dunkelgrüne Färbung aller Theile, und durch ganz weisse, sehr leicht abfallende Spitzen der Zähne ausgezeichnet ist; auch sie wurde von mir, aber nur sehr selten, fructificirend gefunden.

Von dem *E. arv. campestre* habe ich eine Menge der merkwürdigsten Monstrositäten beobachtet. So setzt sich sehr oft der Stengel durch die Aehre hindurch fort; selten trägt dann diese Fortsetzung an ihrer Spitze noch eine zweite Aehre. Auch eine Form *polystachya* findet sich, deren Aeste meist proliferirende Aehrchen tragen; oft ist die Aehre mit einem Schopfe von in Blättchen aufgelösten Scheiden gekrönt u. s. w. (Schluss folgt.)

## Zoologisch - botanischer Verein.

— In der Decembersitzung am 3. führte der Vizepräsident Dr. Ed. Fenzl den Vorsitz. Der Secretär berichtet über den Verkehr des Vereins seit der letzten Sitzung. Das Wichtigste darunter ist die Zusammensetzung des nunmehr gebildeten Ausschusses. Als Ausschussräthe sind ernannt die Herren: Dr. Bach, Dr. Egger, Dr. v. Ettingshausen, Dr. Hampe, v. Hauer, v. Heufler, Dr. Hörnes, Dr. Kner, Kollar, Kotschy, Lederer, Miller, Neilreich, Partsch, Prof. Pokorny, Dr. Schiener, Sedlaczek und Dr. Unger.

Der Herr Vorsitzende sieht sich veranlasst, über den erfreulichen Aufschwung des Vereins einige Worte zu sagen, worauf zu den Vorträgen übergegangen wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: [Ueber Formen von Equisetum arvense L.\(Fortsetzung\) 409-410](#)